

BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

21. Juni 1985 Nr. 166

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Unterhalt an Gemeindestrassen

Wie alle Jahre werden auch 1985 wieder diverse Unterhaltsarbeiten an den Gemeindestrassen durchgeführt. So wird die Oberwilerstrasse einer Oberflächenbehandlung mit Neusplitten unterzogen und an der Gernstrasse wird im Bereich der Kreuzung im Büechli ein kleines Reststück der letztjährigen, gleichen Arbeit fertig gemacht. Bei den Flurstrassen erhält die Wergasse im unteren Teil auf den bereits bestehenden, jedoch stark zerrissenen und schadhafte Belag eine Neuteerung. Im Gebiet östlich von Eich werden diverse Naturstrassen neubekiesst und beim Birchholz wird eine neue Strassenentwässerung erstellt, damit bei Regenfällen das Wasser nicht über den Forbüel-Weg abfließt.

Wie vom kantonalen Tiefbauamt zu erfahren war, wird auch die Strasse ab Steighof Richtung Winterthur einer Nachbehandlung unterzogen. Vorgängig werden aber vor der ersten grossen Linkskurve noch Sicherungsarbeiten gegen die bereits zu sehenden Senkungen des Strassenkörpers im rutschgefährdeten Hang vorgenommen und zu diesem Zweck Injektionsvernagelungen erstellt. Mit teilweisen Behinderungen des Verkehrs ist zu rechnen.

Aussenrenovation am Bürgerhaus

Für die Renovationsarbeiten am Bürgerhaus wurden die Arbeiten vergeben. Nachdem sich der Gemeinderat entschieden hat, der Variante Aussenisolation mit Verputz den Vorzug zu geben, wurde mit dieser Arbeit

die Firma Heguwe AG in Aesch-Neftenbach beauftragt. Für die Mauerentfeuchtung gehen die Arbeiten an die Fa. Anderegg in St. Gallen, Fenster und Fensterläden an Kurt Meili, Brütten und die Malerarbeiten an Jürg Walti, Brütten. Zu prüfen sind noch Kosteneinsparungen, da sich mit dem gewählten Verfahren Mehrkosten ergeben. In Auftrag gegeben wurde auch die vorgesehene Nachbehandlung der Holzverschalung am Werkgebäude und Gemeindehaus.

Baubewilligungsverfahren

Entgegen 1984, als bis Ende Mai 18 Baubewilligungsgesuche eingereicht wurden, liegen jetzt bereits deren 27 für grössere oder kleinere Bauvorhaben vor. Bewilligungen wurden erteilt für Umbauarbeiten an einem Wohnhaus an der Dorfstrasse, einen EFH-Sitzplatzanbau an der Säntisstrasse, einen EFH-Dachausbau mit Anheben des Dachfirstes sowie eine Schreinererei-Erweiterungsbaute. Genehmigt wurden verschiedene Revisionspläne von im Bau befindlichen oder fertig erstellten Bauten sowie ein Umgebungsplan. Nachdem auf die Ausführung der mit Rekurs belegten Baubewilligung für den Abbruch von zwei Altbauten und den Neubau zweier Mehrfamilienhäusern an der Dorfstrasse verzichtet worden war, wurde das von der Bauherrschaft für das gleiche Vorhaben neu eingereichte, überarbeitete Projekt genehmigt.

Nach Anfragen von Interessenten betreffend Anschluss an die Gemeinschaftsantennenanlage wurde einem kleinen Teilausbau im Gebiet Schmiedenplatz-Unterdorfstrasse zugestimmt, da aus ortsbildschützerischen wie auch aus wirtschaftlichen Gründen die Ausweitung der Anlage auch im alten Dorfteil zu begrüssen ist.

Ueberführung des Fürsorgegutes ins Gemeindegut

Gemäss neuem Sozialhilfegesetz sind bis Ende 1986 in allen Gemeinden des Kantons die noch bestehenden Fürsorgegüter, früher Armengut genannt, in die allgemeinen Gemeindegüter zu überführen. Nach Uebereinkommen zwischen Fürsorgebehörde und Gemeinderat wurde dies bei der Budgetierung für 1985 bereits berücksichtigt, so dass jetzt noch die Bilanzen per 1.1.85 zusammenzulegen und die Eröffnungsbilanz 1985 des Politischen Gutes zu genehmigen war. Damit hat eine selbständige Rechnung aufgehört zu existieren, von der im Gemeindearchiv bereits ein Exemplar aus dem Jahre 1809/1810 existiert, damals noch "Almosengut"

genannt und von Johann Conrad Appenzeller, "derzeit Pfarrer und Armenpfleger dieser Gemeinde", geführt wurde.

Uebergabe des Zivilstandsamtes

Unter dem Beisein des Chefs des Zivilstandswesens des Kantons Zürich und dem Gemeindepräsidenten wurde die Amtsübergabe des Zivilstandsamtes von Frau Elsa Baltensperger an Hans Eichholzer, Gemeindegemeinschreiber, vorgenommen. Auch an dieser Stelle sei die Würdigung und der Dank für die während 13 Jahren durch Frau Baltensperger in gewissenhafter und pflichtgetreuer Amtsführung geleistete Arbeit erwähnt. Zu erfahren war anlässlich dieser Uebergabe auch, dass Frau Baltensperger bei ihrer Wahl im Jahre 1972 die erste Frau war, die in einer Landgemeinde in dieses Amt gewählt wurde.

Mit der Ueberführung dieses Amtes ist aber nicht nur eine bisher nebenamtlich ausgeführte Tätigkeit auf der Gemeindeverwaltung zentralisiert worden, sondern auch die Führung dieses Amtes während fast 53 Jahren in der gleichen Familie wurde beendet. So wurde im Jahre 1932, damals noch durch die Gemeindeversammlung, Ernst Baltensperger-Wyss in dieses Amt gewählt. Nach seinem Tode im Jahre 1946 übernahm nach der Wahl durch den Gemeinderat sein Sohn, Willy Baltensperger-Wegmann, dieses Amt, das er bis zu seinem Tode Ende 1971 ausübte. Am 3. Februar 1972 wurde dann seine Frau, Elsa Baltensperger, als Nachfolgerin gewählt.

Wiederbesetzung der Forstwartstelle

Nachdem infolge Austritt von Beat Küng auf Ende Juni die Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden war, hat der Gemeinderat als neuen Forstwart Luigi Maschio, wohnhaft in Winterthur-Töss angestellt. Herr Maschio ist 22 Jahre alt und absolvierte seine Lehre als Forstwart in der Gemeinde Freienstein-Teufen, wo er auch, mit einem Unterbruch, gearbeitet hat. Er tritt seine Stelle in unserer Gemeinde auf den 1. Juli 1985 an.

Anmeldung von Begehren für die Fahrplanperiode 87/89

Die Wünsche der Bevölkerung und der Gemeinden im Kanton Zürich werden von den regionalen Fahrplankommissionen gesammelt und nach Bereinigung, allenfalls gestützt auf regionale Fahrplankonferenzen, der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion eingereicht, welche die bedeutenden Fahrplanwünsche nach einer Konferenz mit den Präsidenten der regionalen Fahrplankommissionen einzelnen Verkehrsunternehmungen zur Prüfung unterbreitet.

Aenderungswünsche sind bis 20. August 1985 einzugeben und zwar für

- Begehren, die schweizerische und internationale Verbindungen betreffen, an die Fahrplankommission des Verkehrsvereins Zürich, Präsident H. Tempelmann, Direktor SZU, Postfach, 8045 Zürich
- Begehren, die die Linien im Einzugsgebiet von Winterthur betreffen, an die Fahrplankommission Winterthur, Präsident Peter Wieland, Römerstr. 116, 8404 Winterthur

Aus dem Gemeindesteueramts

Durch die Umstellung auf EDV und das ESR-Einzahlungsverfahren erhielten alle für die Steuerrechnung 1985 erstmals einen "blauen" Einzahlungsschein für die Bezahlung der ganzen Steuer bis Ende Juni mit Skontoabzug und einen weiteren "blauen" Einzahlungsschein für die Bezahlung der ersten Rate. Je nach der gewählten Zahlungsart ist der eine oder andere zu verwenden.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie ausschliesslich die zugestellten blauen Einzahlungsscheine verwenden. Nur so wird die automatische Verarbeitung der Zahlungen ermöglicht und bringt die erhoffte Minderung von Verwaltungsaufwand. Beachten Sie bitte auch, dass bei Banküberweisungen der blaue Einzahlungsschein verwendet werden muss, dieser ist zur Bezahlung als Girobeleg an die Bank weiterzuleiten.

Alle, die die Zahlung in zwei Raten wählen, erhalten Ende November einen zweiten Einzahlungsschein zur Bezahlung der zweiten Rate und allfälliger Ausstände. Beachten Sie bitte auch die Zahlungstermine: Bei Zahlungen der ganzen Rechnung mit Skontoabzug nach dem 30. Juni müsste dieser in Rechnung gestellt werden, für verspätete Zahlungen wird Verzugszins verrechnet.

WAHLSONNTAG

Urnengang vom 9. Juni 1985

Stimmbeteiligung: 61.7 %

Eidgenössische Abstimmungen

Volksinitiative vom 30.7.1980 "Recht auf Leben"	Ja	75
	Nein	458
	Ungültig	-
	Leer	16

Bundesbeschluss vom 5.10.1984 über die "Aufhebung des Kantons- anteiles am Reinertrag der Stempel- abgaben"	Ja	371
	Nein	114
	Ungültig	-
	Leer	48

Bundesbeschluss vom 5. 10.1984 über die "Neuverteilung des Rein- ertrages aus der fiskalischen Belastung gebrannter Wasser"	Ja	394
	Nein	88
	Ungültig	-
	Leer	55

Bundesbeschluss vom 14.12.1984 über die "Aufhebung der Unter- stützung für die Selbstversorgung mit Brotgetreide"	Ja	275
	Nein	226
	Ungültig	-
	Leer	40

Kantonale Abstimmungen

Gesetz über das Notariatswesen (Notariatsgesetz)	Ja	378
	Nein	73
	Ungültig	-
	Leer	76

Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken (Gastgewerbegesetz)	Ja	369
	Nein	98
	Ungültig	-
	Leer	68

Volksinitiative betreffend die
Nationalstrasse N 4 im Knonauer Amt

A. Volksinitiative für ein auto- bahnfrees Knonauer Amt	Ja	263
	Nein	252
	Ungültig	-
	Leer	27

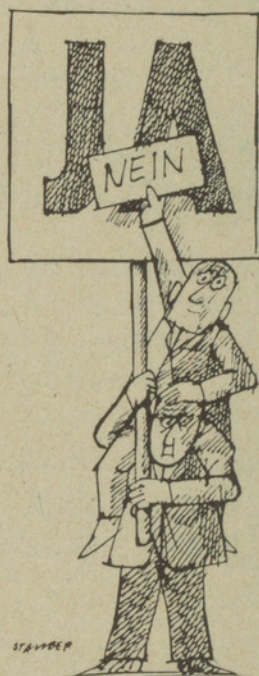
B. Volksinitiative für eine umwelt- freundliche Nationalstrasse im Knonauer Amt	Ja	260
	Nein	257
	Ungültig	-
	Leer	25

Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines jährlichen Kredites von Fr. 400'000 zur Wiederöffnung des Stipendienfonds der höheren Lehranstalten	Ja	245
	Nein	259
	Ungültig	-
	Leer	37

Beschluss des Kontonsrates über die Bewilligung eines Objektkredites von Fr. 24'316'000 für den Bau einer neuen Börsenlokalität	Ja	308
	Nein	204
	Ungültig	-
	Leer	29

Da zur Abstimmung über die N 4 insgesamt 9 Varianten zur Ausfüllung des Stimmzettels möglich waren, hier noch die Details zu den vorgekommenen 8:

Stimmzettel:	Frage A:	Frage B:
34	ja	ja
35	nein	nein
17	leer	leer
10	leer	ja
1	nein	leer
7	ja	leer
222	ja	nein
216	nein	ja



Wahlbüro Brütten

MITTEILUNGEN DER GESUNDHEITSBEHOERDE

Impfaktion gegen die Kinderlähmung - Fortsetzung nötig

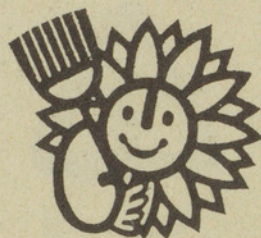
An der Impfaktion 1985 gegen die Kinderlähmung wurden im ganzen Kanton über 800'000 Impfdosen abgegeben und nach Mitteilung des Kantonsarztes damit über 70 % der Bevölkerung erfasst.

In Brütten kamen 600 Impfdosen zur Abgabe, d.h. nur etwa jeder zweite Einwohner benützte die Möglichkeit, seinen Impfschutz zu erneuern. Die Tatsache, dass in

letzter Zeit kaum noch Kinderlähmungsfälle aufgetreten sind, sollte nicht zur Sorglosigkeit verleiten!

Wer die Impfkation verpasst hat, oder eine zweite Schluckimpfung benötigt (Erstimpflinge), kann das von Mitte bis Ende Juni in der Praxis des Dorfarztes Dr. Bühler, Ankengasse 2, kostenlos nachholen. Es wird gebeten, dazu die Randzeiten der Sprechstunde von 11 - 12 Uhr und 17 - 18 Uhr zu benützen.

Die Gesundheitsbehörde lädt alle Einwohner ein, von dieser einfachen Präventivmassnahme Gebrauch zu machen und dankt dem Samariterverein, der Gemeindegemeinschaft und dem Dorfarzt für die engagierte Durchführung der Impfkation.



Diejenigen welche

frühmorgens, spät abends oder gar sonntags ihr Altglas in der Glasmulde deponieren, tun zwar etwas grundsätzlich Sinnvolles, aber leider zur falschen Zeit!

Zum Umweltschutz gehört auch die Vermeidung störenden Lärms. Der Dorfladen versorgt uns nicht nur mit feinen Waren aller Art, er hilft auch aktiv bei der Rücknahme unserer Abfälle mit (Glasmulde, Batterien, Aluminium). Seine Bewohner und Nachbarn sind Ihnen für die Vermeidung unnötigen Lärms dankbar.

Die Gesundheitsbehörde befürwortet natürlich die getrennte Sammlung des Altglases und damit eine rege Benützung der Glasmulde. Sie bittet aber dringend darum, die Mulde nur werktags und nur tagsüber zu benützen und nachts und am Sonntag kein Glas zu zerschlagen!

Der Kurs über das Kompostieren,

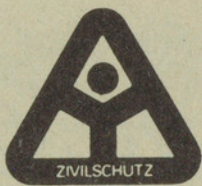
gut organisiert von P. Baltensperger und H. Egli, stiess auf reges Interesse. Die Referentin, Frau U. Güdemann aus Alten zeigte zunächst ganz praktisch wie ein Schnellkomposthaufen aufgeschichtet und in Funktion gesetzt wird. Anschliessend ging sie in einem Vortrag auf aktuelle Fragen der Abfallwirt-

schaft im allgemeinen und auf den Nutzen des Kompostierens im Besonderen ein. Zahlreiche Fragen der Zuhörer zeugten von regem Interesse und zum Teil schon beträchtlichen Erfahrungen der Teilnehmer.

Die Gesundheitsbehörde würde sich freuen, wenn in Zukunft immer mehr kompostierbare Abfälle statt im Kehrrechtsack auf mustergültigen Komposthaufen landen und so auf natürliche Weise rezirkuliert würden.

PS.: Wenn Sie selbst keinen Komposthaufen haben wollen oder können: Vielleicht ist jemand in Ihrer Nachbarschaft froh um Ihr Material.

ZIVILSCHUTZ-ORGANISATION BRUETTEN



Erprobung der neuen Alarmsirene

Vor einigen Tagen ist auf dem Werkgebäude die neue Alarmsirene montiert worden. Sie dient der Feuerwehr und dem Zivilschutz und kann im Gegensatz zum bisherigen pneumatischen Feuerhorn eine ganze Reihe verschiedener Signale abgeben, sogar Sprachdurchsagen sind möglich.

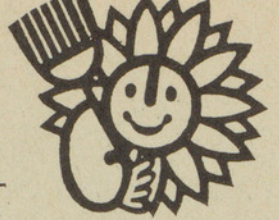
Die offizielle Abnahme der Anlage findet am Donnerstag, 27. Juni 1985 zwischen 10.30 und 12.00 Uhr statt. In dieser Zeit werden die verschiedenen Alarmsignale probeweise ertönen. Zur gleichen Zeit wird auch eine mobile, auf einem Auto montierte Alarmsirene ausprobiert. Sie dient der Alarmierung der aussenliegenden Höfe und wird im Bereich Steighof, Büechli, Birch, Strubikon, Eich zirkulieren. Die Zivilschutzorganisation bittet um Verständnis für die unumgängliche Lärmbelästigung.

Die Bedeutung der verschiedenen Alarmsignale im Ernstfall ist auf dem Zivilschutzmerkblatt erklärt, das in jedem Telefonbuch auf den letzten Seiten zu finden ist.

Es bedeuten

- an- und abschwllender Heulton: Allgemeiner Alarm, Radion hören (DRS 1) und Anweisungen befolgen
- unterbrochener, an- und abschwllender Heulton: Strahlenalarm, Schutz suchen
- cis-gis Horn: Feueralarm
Aufgebot der Feuerwehr

PHOSPHATFREIES WASCHEN



Da wir die grosse Nachfrage nach neutralem Tafelessig zu Entkalkungszwecken (Waschmaschine, Wasserhahn, WC, Lavabo, Badwanne) und zum Spülen von Wollsachen auf privater Ebene nicht mehr befriedigen können, sind wir an Herrn Baltensperger von unserem Dorfladen getreten, mit der Bitte, diesen Essig in Engrosform zu führen.

Einmal mehr konnten wir mit seinem spontanen Einverständnis rechnen. Das 12 lt. Gebinde der Firma Sutter in Münchwilen ist ab sofort im Dorfladen erhältlich.

Mit herzlichem Dank an Herrn Baltensperger,

V. Hügli

L. Bircher

DAS KLEINE "BUMEHÜSLI" ERHÄLT EINE CHANCE

Für die einen ist es ein zu gross geratener Hühnerstall, für die andern ein nicht gerade wertvoller, aber doch wichtiger Bestandteil der Häusergruppe an der Sunnehaldenstrasse. Die Rede ist vom "Bumehüsli", das von der Gemeinde im Jahre 1783 als erstes Schützenhaus errichtet worden ist. Heute ist es in einem bedenklichen baulichen Zustand. Der Gemeinderat beantragte deshalb der Gemeindeversammlung einen Projektierungskredit von 15 000 Franken, um eine mögliche Sanierung des kleinen Häuschens zu ermöglichen.

Nach Meinung des Gemeinderates wäre es kurzsichtig, das Häuschen, das Teil einer grösseren gemeindeeigenen Parzelle ist, zu verkaufen; ein Abbruch würde den Verlust von Wohnraum bedeuten.

In der recht engagiert geführten Diskussion stellten die SVP und der Politische Gemeindeverein Antrag auf Ablehnung des Projektierungskredites. Es wurde die Meinung vertreten, der bestehende Grundriss lasse es nicht zu, etwas Vernünftiges entstehen zu lassen. Ausserdem werde bei vermuteten Baukosten von 250 000 bis 280 000 Franken der künftige Mietzins alles andere

als günstig ausfallen. Wenn schon projektiert werde, solle man versuchen, eine sanfte Renovation mit möglichst geringen Kosten ins Auge zu fassen. Es gebe in Brütten genügend andere Liegenschaften, die eine Sanierung dringend nötig hätten, und ein Abbruch des "Bumehüsli" würde das benachbarte "Bürgerhaus" aufwerten.

Die jetzige Bewohnerin des "Bumehüsli" setzte sich für die Erhaltung ihres Heimes ein, denn es biete "gäbigen" Wohnraum. Dies wurde allerdings von anderer Seite in Frage gestellt, ist doch keine Garage und kaum Garten vorhanden.

Der gemeinderätliche Aufruf, dem Häuschen doch eine Chance zu geben und vorerst einmal abzuwarten, was bei der Detailprojektierung herausschaue, mochte den Ausschlag gegeben haben, dass der Antrag schliesslich mit 42 zu 26 Stimmen angenommen wurde.

Den übrigen Geschäften wurde praktisch ohne Diskussion und im Eiltempo ohne Ausnahme zugestimmt. Die Rechnung des Politischen Gutes schliesst im ordentlichen Verkehr mit einem Vorschlag von rund 373 000 Franken ab. Rückschläge aus Vorjahren sind nur noch in der Höhe von knapp 673 000 Franken zu tilgen. Nicht nur die geografische, sondern auch die finanzielle Lage der Gemeinde Brütten ist demnach sehr gesund; eine weitere Senkung des Steuerfusses wird nicht ausgeschlossen.

Fünf Bauabrechnungen und ein Nachtragskredit für den Ausbau der Gemeinschaftsantennenanlage im Gebiet "Harossen" wurden im Sinne des Gemeinderates verabschiedet.

Die letzte Gemeindeversammlung hatte den Gemeinderat beauftragt, angesichts der Einführung der EDV auf der Gemeindeverwaltung ein Datenschutzreglement auszuarbeiten und dieses der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Erlass eines solchen Statuts liegt nun allerdings in der Kompetenz der Behörde und nicht der Gemeindeversammlung. Deshalb wurde der betreffende Beschluss formell abgeändert und heisst jetzt: "Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Regelung für den Datenschutz zu erlassen." Dies hat der Gemeinderat in der Zwischenzeit bereits getan.

Die Rechnung der Schulgemeinde schliesst mit einem Rückschlag von rund 15'800 Franken ab, der vom Politischen Gut übernommen wird. Angesichts des er-

freulichen diesjährigen Steueraufkommens (1,849 Millionen Franken Einfache Staatssteuer) besteht die begründete Hoffnung, dass die Rechnung 1985 mindestens ausgeglichen ausfallen wird. Ohne Diskussion beschloss die Versammlung sowohl Zustimmung zum Beitrag des Politischen Gutes als auch zur Rechnung der Schulgemeinde.(su)

Aus dem Landboten

BERICHT ÜBER DIE KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 2.6.1985

32 Stimmberechtigte, einige Gäste und ein Grossteil der Konfirmanden fanden sich am 2. Juni, im Anschluss an den Gottesdienst, in unserer Kirche zusammen. Auf der Traktandenliste dieser Rechnungsgemeinde standen die Jahresrechnungen 1984, der Jahresbericht 1984, eine Grundsatzdiskussion über das Engagement der Kirchgemeinde in der Entwicklungszusammenarbeit, ein Antrag der Kirchenpflege zur Bildung einer Planungskommission, sowie als letztes die Fragen an die Kirchenpflege.

Die Jahresrechnung 1984 der Kirchgemeinde und die Rechnung des Pestalozzifonds wurden diskussionslos genehmigt.

Der Jahresbericht 1984, der über das Leben und die Anlässe unserer Gemeinde orientiert, wurde mit grossem Mehr genehmigt. In der Diskussion wurde die interessante Frage aufgeworfen, wo sich Gemeindeglieder, die weder in einer Partei noch in einer Behörde sind, über das kirchliche Leben orientieren können. Als Antwort wies die Kirchenpflege darauf hin, dass die Gemeindeseite im Kirchenboten sowie die Publikationen im Brüttemer Mitteilungsblatt über das kirchliche Leben berichten; dass aber auch die Mitarbeit in einer der verschiedenen kirchlichen Gruppen und die Kirchgemeindeversammlungen diesem Ziel dienlich seien.

Die Frage der Entwicklungszusammenarbeit brachte die Kirchenpflege als freie Diskussion an diese Versammlung, weil seit Jahren ein Beschluss besteht, Steuergelder für die Entwicklungshilfe im In- und Ausland zu verwenden. Die Kirchenpflege wollte wis-

sen, wie sich die Kirchgemeinde heute dazu stellt. Das Eintreten auf diese Diskussion war umstritten. Mit deutlichem Mehr sprach sich die Versammlung dann aber doch für Eintreten in die Diskussion aus, wobei die Diskussion auf 20 Minuten beschränkt werden sollte. In dieser Diskussion kam zum Ausdruck, dass die Gemeinde nach wie vor der Meinung ist, dass Entwicklungshilfe notwendig ist. Zu Reden gab das inländische Projekt Donath, das bisher unterstützt wurde. Unsere Beiträge sind dort nicht mehr dringend notwendig und aus der Mitte der Versammlung wurde ein neues Projekt im Bündnerland genannt.

Nach dem Antrag der Kirchenpflege sollte eine Planungskommission gebildet werden, die die Entwicklung unserer Gemeinde studieren und aus dieser Entwicklung ein Raumprogramm ableiten sollte. Dieses Raumprogramm wäre dann Grundlage gewesen für weitere Ueberlegungen, was mit dem Pfarrhaus weiter geschehen soll.

Der Antrag der Kirchenpflege wird abgelehnt in der Meinung, dass es jetzt vor allem darum gehe, die Ausrenovation des Gebäudes an die Hand zu nehmen. Bis zur Budgetgemeinde im kommenden Herbst soll die Kirchenpflege in Zusammenarbeit mit Baufachleuten einen neuen Antrag stellen. Was die Entwicklung der Kirchgemeinde betrifft, soll die Kirchenpflege regelmässig Diskussionsabende anbieten, an denen verschiedene Fragen, die das Leben unserer Kirchgemeinde betreffen, zur Sprache kommen können.

Bei den Fragen an die Kirchenpflege wurde festgestellt, dass sich punkto Ausläuten des Gottesdienstes bei Beerdigung und Hochzeit etwas geändert habe und es wurde bedauert, dass der Pfarrer nicht immer von der Kanzel predigt.

Im Namen der Kirchenpflege gab der Präsident bekannt, dass folgende Mitglieder auf Ende dieser Amtsperiode zurücktreten:

Dr. W. Bürki, Präsident

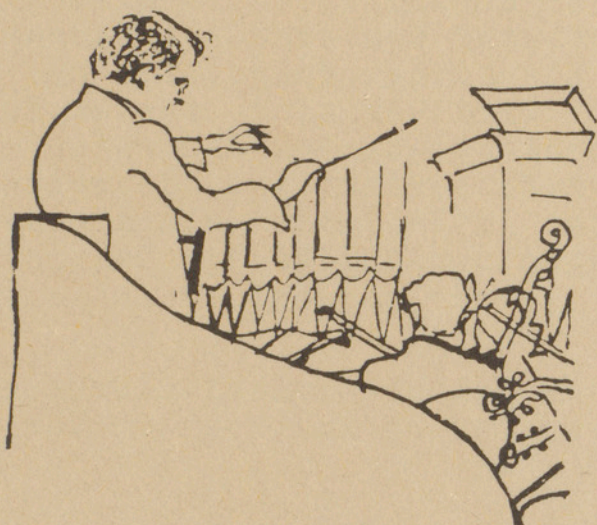
H. Baltensperger, Vizepräsident und Kirchengutsverwalter

H. Zehnder, Aktuar

E. Bircher und D. Walser stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Nach der Versammlung lud die Kirchenpflege ein zu einem kleinen Umtrunk.

Pfr. U. Bosshard



KONZERT
IN DER KIRCHE BRUETTEN

Zu einem freudigen Konzertabend der Orchestervereinigung Oberstrass Zürich, luden für den 9. Juni Kirchenpflege und Kulturkommission ein. Aus bester Erinnerung aus früheren Jahren wurde so ein beinahe traditionelles Musizieren in vollbesetzter Kirche. Im Programm standen Werke von Henry Purcell, Wolfgang Amadeus Mozart und Bernard Schulé. Zur Eröffnung erklangen zwei Werke von Purcell, die Pavane und die Chaconne in g-moll. Diese verhaltenen Streichersätze waren gleichsam Vorbereitung, um im nachfolgenden Divertimento in D-Dur (KV 136) von der lebendigen Musizierfreudigkeit des sechzehnjährigen Mozart voll und dankbar erfasst zu werden.

Zum Höhepunkt dieses gehaltvollen Abends wurde die feinfühlig interpretierte des charmanten, in Streicherbesetzung dargebotenen Klavierkonzertes Nr. 12 (KV 414) von W.A. Mozart. Die bravourösen Passagen und die nachfolgenden Reprisen zwischen Solistin und Orchester im ersten Satz waren fein aufeinander abgestimmt. Ein unbeschwertes Rondo bringt das dreiteilige Werk zum Abschluss. Als äusseres Präsent des dankbaren Publikums für dieses Erlebnis konnte die Solistin prächtige Blumensträusse entgegennehmen. Diese wollten sicher auch für das Wirken von Margrit Wendel als Musiklehrerin in Brütten verstanden sein.

Die moderne, äusserst sympathische fünfstimmige Serenade von Bernard Schulé war eine sehr schöne Ab-
rundung im Gesamtprogramm mit Musik aus 4 Jahrhunderten. Sie wurde vor 50 Jahren dem Leiter der

Orchestervereinigung, Willy Hardmeier zugeeignet. Unter der Leitung von Rolf Bircher gelang eine prächtige Wiederaufführung. Die Komposition wird mit einem langsamen Satz eingeleitet, auf den eine Art Passacaglia über ein Thema im Siebentakt folgt. Ein heiteres und witziges Menuett wird von einer freien Fuge über ein ruhiges Thema abgelöst. Ein rasch dahineilender, scherzoartiger Satz beschliesst die Werkfolge. Der in Genf lebende, im In- und Ausland bekannte Komponist war zugegen und durfte die Ovationen der Zuhörer und auch der Musiker persönlich entgegennehmen.

Unser Dank geht auch an die Kulturkommission Brütten für deren vielfältige Arrangierung kultureller Veranstaltungen im Dorf. Hz



S ORCHESTER OBERSTRASS I DER CHILE Z BRÜTTE

Am Frytig, won i go orgle ha wele
gönd vil frömdi Lüt ue i d Chile.
Si chömed mit Gyge, mit Bratschen und Tschelo...
Enttäuscht styg ich wider uf mis Velo.
Punkt achti (zur Sitzig) bin ich wider cho;
die vilen Auto stönd immer na da.
Do ghör i Musik i der Chile:
d Frau Wendel fangt grad s Andante a spile.
Wil ich jetz ganz näch bim Flügel zue sitze
gseen ich d Finger über d Taschten ie flitze.
Alls uswändig spilt si, mit Usdruck, so schön!
In en anderi Wält füered mich die Tön.
Und jetz fallt s Orcheschter wider y -
isch daas en Gnuss! Das isch herrlich gsy.
Es sind alles Laie, das merkt me scho,
und doch - die Musik stimmt ein so froh,
s tüend alli mit so vil Begeischerig spile -
das tönt wunderbar in öisere Chile.

Am Sunntigaabig isch dänn das Konzert,
do han i d Frau Wendel grad nanemal ghört.
Zum Schluss spileds Musik us öisem Jahrhundert -
dass die ein so packt hät mich gar nid verwundret.

Am beschte händ mir halt die schnälle Sätz gfale;
zum Glück tüends de Schlusssatz namal widerhole.
En alte Ma staat uf: Es ischt
de Mössiö Schulé, de Komponischt,
(d Musiker stönd jetz uf, all mitenand)
er truckt em Rolf Bircher voll Dankbarkeit d Hand
wil er sis Orcheschter so sicher tuet füere
und au hütigi Musik tuet dirigiere.
Au mir danked allne für das schöni Spile;
chömed gly wider i d Brüttemer Chile!

L. B.

Die Fabel des Monats

Auf einem Regal kamen zwei Bücher zusammen, die sich vom ersten Augenblick kaum leiden konnten. Das eine war schmal und grün und erzählte, was für die Zukunft zu tun wäre. Dickbändig, in blauen Umschlag gekleidet die Dichtung des Individualismus, als einzig gültiges Prinzip.

"Es übersteigt einfach das zumutbare Mass" näselte eines Tages hypochondrisch die Dichtung "dass sie billiges Heft unsere bewährte etablierte Ordnung mit Widerspruchsgeist in Frage stellen".

"Ich möchte sie nicht ärgern, nur zum Dialog führen" gab dieses zur Antwort. "Wenn man zwei chemisch gleiche Stoffe zusammenbringt, bilden sie zusammen nur einen grösseren Haufen desselben Stoffes. Bringt man aber zwei verschiedene Substanzen zusammen, so kann unter Umständen ein neuer Stoff entstehen. Manchmal gibt es dabei Feuer, Funken sprühen! Desgleichen ist es mit Gedanken und Ansichten".

Merke: Im Widerspruch enthüllt sich die Wirklichkeit. Er ist nicht Anstoss zu Zwietracht, sondern führt zur Freiheit. Hz

UEBER DIE BRÜTTEMER SCHULE IM ACHTZEHNTEM JAHRHUNDERT

Aus einem Bericht des Ortspfarrers von 1771/72 ist folgendes zu entnehmen:

Die Gemeinde besass seit 1710 ein eigenes Schul- und Gemeindehaus. Man unterschied eine Tag- und eine Nachtschule. In der Tagschule erhielten die Kinder vom 5. - 14. Altersjahr Unterricht in biblischer Geschichte, Lesen, Schreiben und Rechnen. Der Schulmeister, Jakob Steffen, "hat die Fähigkeiten, die man von einem geringen Dorfschulmeister fordern kann". Es war also offenbar nicht weit her mit der Schulführung dieses Pädagogen! Sein Lohn war aber auch darnach! An trockenen Früchten erhielt er 5 Mütt Kernen von der Kirche, 4 Mütt vom Abt in Einsiedeln, 1 Mütt aus der Almosenspende. An Geld wurde ihm verabfolgt: von der Gemeinde 9 Pfund, vom Kirchengut 9 Pfund, vom Almosengut 1 Pfund, dazu von jedem Schüler wöchentlich 1 Schilling, von den Kindern aus den Höfen 1 Schilling 3 Heller (weil sie keine Scheiter bringen mussten!)



1922: 1. Schulreise an den Aegerisee. Die anmutige Lehrerin (links vom Baum) war Fräulein Anna Zwingli.

Im Berichtsjahr 1771/72 zählte die Schule Brütten 25 Schüler der Sommerschule, 55 Schüler der Winterschule und 40 Repetierschüler.

Des Lehrers Nebeneinkommen war gering, es trug ihm weiter nichts ein als 16 Schilling von jedem Bräutigam für das Vorsingen an seinem Hochzeitstag. Zur Beheizung der Schulstube erhielt der Schulmeister von jedem Dorfkind täglich ein Scheitli, "ist recht kümmerlich, um die Stube den ganzen Winter zu heizen, reicht nicht hin. Darum bekommt er noch etwas wenig von der Gemeinde".

Von der Nachtschule, die eine Knaben-Singschule war, heisst es: "Es gehen alle Knaben von der Zeit an, da sie die Tagesschule nicht mehr besuchen, so lang sie ledig sind. Die Schulordnung fordert, dass ein jeder aus der Schule sich geradewegs und in der Stille nach Hause verfüge. Stellt einer Unfug an, so wird er um 2 Schilling gebüsst". Man weiss daher wenig oder gar nichts von Unfug. Es wird vom Dezember bis Februar wöchentlich zweimal abends von 6 - 9 Uhr Nachtschule gehalten. "Die Töchter lernen singen durch blosse Uebung ohne Unterricht".



1924: Ausflug nach Zürich. Die 4. - 8. Klasse vor dem Zwingli-Denkmal.



Als Delegierte der SES und als Kirchenpflegemitglied in Brütten fühle ich mich verpflichtet, unsere Gemeinde über die Ergebnisse der fünften Synode-Session (16.-19. Mai 1985) zu orientieren, umso mehr, als diese in Winterthur stattgefunden hat.

Der synodale Prozess, eine Standortbestimmung und Neuorientierung der evangelischen Kirchen der Schweiz, dauert fünf Jahre. Zweimal jährlich ist eine Session festgelegt, die auf der Vorbereitungsarbeit von verschiedenen Themengruppen basiert.

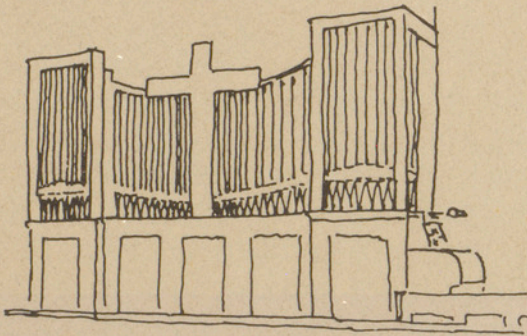
Die 200 Delegierten aus der ganzen Schweiz wurden nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel ausgewählt: Fachleute und Laien, Frauen/Männer, Altersgruppen, Regionen. Erfreulicherweise stellt der Kanton Zürich die Präsidentin, Madeleine Strub (Boldern), und nebst einigen Laien gehören auch der Kirchenratspräsident, Ernst Meili, der Projektleiter der Disputation 84, Samuel Jakob und Vertreter/innen der theologischen Fakultät Zürich zu diesem Gremium. Es ist somit anzunehmen, dass unsere Kantonale Landeskirche wirklich in Bewegung geraten wird.

Diese eingehende Beschäftigung mit dem Thema "Evangelium - Kirche - Gesellschaft" an der Session in Winterthur, mündete nach Podiumsveranstaltungen, intensiven Gesprächen, Gruppenarbeit und zäher Kleinarbeit zu einer Reihe von konkreten Empfehlungen in den Bereichen der Asylpolitik, Erhaltung der Natur, Jugend und Gesellschaft, Partnerschaft Mann und Frau und Arbeitswelt. Ferner wurde ein Zwischenbericht zum Thema "Erneuerung des Gottesdienstes" zur Kenntnis genommen und eine Stellungnahme verabschiedet, die sich ausdrücklich für die Abendmahlsgemeinschaft zwischen katholischen und evangelischen Christen ausspricht. Die Empfehlungen, die jetzt zu eigentlichen Synodepapieren ausgearbeitet werden, zeigen deutlich, dass sich Konflikte nicht ausschliessen lassen, wenn das Engagement für Friede, Gerechtigkeit, Menschenrechte und die Erhaltung der Schöpfung als Anliegen des Evangeliums und damit als verbindlicher Auftrag betrachtet wird.

Durch meine Arbeit in der SES wird mir immer wieder schmerzlich bewusst, wie weit sich die Institution

"Kirche" von diesem eigentlichen evangelischen Auftrag entfernt hat. Ich möchte mich in unserer Gemeinde dafür einsetzen, dass wir uns wieder vermehrt fragen, was "Christ sein" für die/den Einzelne/n und für unsere Dorfgemeinschaft eigentlich heisst. Ich hoffe, dass es Pfarrer und Kirchenpflege gelingt, dafür eine Sprache und Formen zu finden, die dem heutigen Bewusstsein entsprechen und mit unserer konkreten Alltagssituation in Verbindung sind, damit sich auch nichtkirchliche Christen und Jugendliche von dieser Frage betreffen lassen.

Doris Walser



EINIGE GEDANKEN ZUM ABBRUCH DER ALTEN BRÜTTEMER ORGEL

Nun ist es soweit: die alte Orgel in der Brüttemer Kirche hat ausgedient. "Gottseidank", sagen die einen, den andern ist es etwas wehmütig ums Herz. Ist es wirklich nötig, dass man die alte Orgel abbricht? Sie tönt doch eigentlich noch ganz hübsch.

Zur Orgel:

Das Instrument ist in mancherlei Hinsicht ein Unikum. Es wurde in einer Zeit gebaut (1936), in der man offenbar bei der Neuplanung vorwiegend von praktischen, ökonomischen Ueberlegungen ausging. Ich möchte diese Kriterien als quantitativ bezeichnen.

Da ist einmal der Standort des Spieltisches auf der rechten Seite: Erstens hat man als Spieler dadurch klanglich einen einseitigen und verschwommenen Eindruck. Und zweitens, was einem noch mehr zu schaffen macht, ist die technische Konsequenz, die sich daraus

ergibt. Je länger der Weg (Luftweg - Pneumatik) von der Taste bis zur Pfeife ist, desto länger dauert die Verzögerung des Tones nach dem Anschlag. Da etliche Register über die ganze Orgelbreite verteilt sind, hat dies zur Folge, dass die Töne sehr unregelmässig ansprechen, denn: von der Pfeife ganz rechts bis zu derjenigen ganz links ist's wahrlich ein weiter Weg. Zum Glück gibt es Register, die ungefähr in der Mitte liegen. Es sind jene, die der Organist mit einigermaßen gutem Gewissen gebrauchen kann.

Als weiteres Kuriosum dürfen die vielen Spielhilfen angesehen werden. Das sind Einrichtungen (Knöpfe, Fusstritte), die es dem Spieler erlauben, die möglichsten und unmöglichsten Klangveränderungen während dem Spielen herbeizuführen, ohne dabei einen Registranten beschäftigen zu müssen. Da ist z. B. das Registercrescendo, ein Fusspedal (wie das Gaspedal beim Auto), das beim Niederdrücken der Reihe nach alle Register automatisch einschaltet. Beim Durchdrücken bis zum Anschlag ertönt somit das "Tutti" (volles Werk) der Orgel. Diese Einrichtung verleitet sehr zu "schluddrigem" Spielen, was absolut nichts mehr mit bewusster Durchgestaltung zu tun hat (die Register schalten nämlich unkontrollierbar ein). Natürlich kann man, was nicht gebraucht wird, einfach weglassen. Spielhilfen sind aber leider - und gerade bei der pneumatischen Orgel - sehr störungsanfällig.

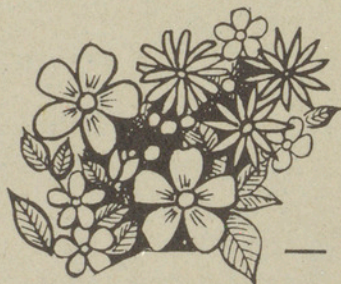
Wie dem auch sei, die guten Seiten des alten Instrumentes bestehen in einigen doch sehr schönen, weichen Klangfarben, um die es mir auch etwas leid tut. Hätte man diese Register evtl. bei der neuen Orgel wiederverwenden können? Das wäre alter Wein in neuen Schläuchen, denn ich verstehe sehr gut, wenn ein verantwortungsbewusster Orgelbauer eine Orgel als ein Ganzes betrachtet, mit einem eigenen, einmaligen Charakter. Und da passen halt diese alten Stimmen nicht mehr hinein. Wir sagen Ja zu etwas Neuem - richten wir unseren Blick vorwärts! Und dies bedeutet: das Alte loslassen.

Den Entscheid für eine neue Orgel betrachte ich als einen Sieg des Geistes über die Materie, denn: Mit dem Geld, das eine Neue Orgel kostet, hätte man auch etwas "Nützlicheres" tun können. Gerade in einer materiell orientierten Gesellschaft würde das nicht schwerfallen. Doch der Wille, einen Beitrag zu leisten an das kulturelle Leben im eigenen Dorf

zeigt, dass man Kultur nicht einfach in die grossen Zentren verlegen will, sondern dass ein Bedürfnis besteht nach Mitgestaltung im eigenen, kleineren Rahmen. Allerdings - mit Geld allein haben wir noch keine Anteilscheine für diese geistigen Werte gekauft (man ist ja mit dem Kirchensteuerbezahlen auch noch kein gläubiger Christ). Aber - um bei der neuen Orgel zu bleiben - die Bereitschaft ist da, die Türe ist offen, man muss sich jetzt nur noch auf den Weg machen, sich auseinandersetzen und auch wirklich Anteil nehmen. Nicht wahr, die alte Orgel klang ganz hübsch, aber eine neue tönt besser, sie ist klarer, präziser. Also, keine Kompromisse! Jeder materielle Einsatz lohnt sich, wenn man dadurch eine bessere Qualität erreicht. (Brächten wir doch auch in anderen Bereichen die Kraft auf, so zu denken und zu handeln, was hätten wir dann z.B. für eine saubere Luft!)

Freuen wir uns auf die neue Orgel und hoffen, sie werde unser Leben in Gottesdiensten wie in Konzerten bereichern. Ob ihr Balg nun mit sauberer oder verschmutzter Luft gefüllt wird, das soll uns - vorerst - noch nicht kümmern.

M. B.



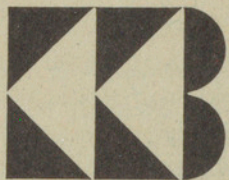
30 JAHRE FIRMENTREUE

Das seltene Arbeitsjubiläum von 30 Jahren kann Herr Hans Zingg am 30. Juni 1985, in meiner Firma Kurt Meili Schreinerei-Innenausbau, feiern.

Hans Zingg trat 1955 als Anschläger in die Firma meines Vaters Walter Meili ein. Bei der Geschäftsübernahme vor acht Jahren schätzte ich mich glücklich, diesen loyalen Angestellten zu meinen Mitarbeitern zählen zu dürfen. Dank vorbildlichem Einsatz, Pflichtgefühl und Selbständigkeit hat sich Hans Zingg in diesen vielen Jahren grosse Sympathie der Kundschaft erworben und zum guten Namen der Firma beigetragen.

Im Namen der ganzen Familie möchte ich "Johann" für seine Treue ganz herzlich danken.

Kurt Meili



JAZZ-KONZERT AUF DEM BRÜTTEMER DORFPLATZ

Nach dem Erfolg von 1983 veranstaltet die
Kulturkommission Brütten am

Sonntag, 30. Juni 1985

auf dem Dorfplatz wiederum ein

Jazz-Konzert.

Dabei werden diesmal eine junge Nachwuchsformation und eine renommierte Dixieland-Jazzband auftreten und für abwechslungsreichen und unterhaltenden Jazz besorgt sein.

Von 11.00 - ca. 13.30 Uhr wird die

"Swinging Wave-Jazzband"

aus Winterthur zu hören sein. Diese sechs jungen Musiker, zu denen auch der Brüttemer Niklaus Kunz (DR) gehört, haben sich intensiv auf ihre diesjährigen Auftritte in ihrer neuen Zusammensetzung vorbereitet. Neben der erst 18-jährigen Trompeterin Hilaria Kramer musizieren im weiteren noch Thomas Wälchli (CL/ SAX), Ernst Hardy (SAX), Manfred Federer (P) und Jürg Surber (B).

Von 14.00 - 16.40 Uhr wird die

"New Riverside Dixieland Jazzband"

aus Schaffhausen auftreten. Diese Jazzband hat sich in den Jahren ihres Bestehens seit 1972 in der Deutschschweiz einen bedeutenden Namen in der Interpretation des Dixieland-Stils gemacht. Die Formation setzt sich aus folgenden neun Musikern zusammen:

H. Saurer, F. Ferrari, U. Heinimann, L. Nart, G. Meier, P. Brandenberger, A. Gabriel, R. Grundbacher und Ch. Speichinger.



Die Festwirtschaft (ab 11.00 Uhr) wird vom Skiclub Altbach geführt, so dass weder an Speis noch Trank Mangel sein wird. Da der Eintritt frei ist, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie dafür von der Festwirtschaft regen Gebrauch machen, dient doch der Reingewinn derselben zur Deckung der Konzertunkosten. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im neuen Gemeindesaal statt. Vergessen Sie bei schönem Wetter - und darauf dürfen wir nach den Erfolgen der letzten Jahre hoffen - hingegen Ihren Sonnenschutz nicht!
Wir freuen uns, Sie mit Ihren Freunden herzlich zu diesem Jazz-Sonntag einladen zu dürfen.

Kulturkommission Brütten

FRAUENKOMMISSION BRUETTEN

Für alle interessierten Näherinnen oder Lismerinnen hier nun noch die versprochenen genauen Angaben für unsere Kurse:

Bären-Nähkurs

Leiterin: Frau A. Häfeli-Weiler

5 Abende - jeweils Dienstag, 19.30 - 22.00 Uhr
ab 13. August - 10. September 1985
im Werkraum im Schulhaus Chapf

Kosten: Fr. 55.--, plus Materialkosten

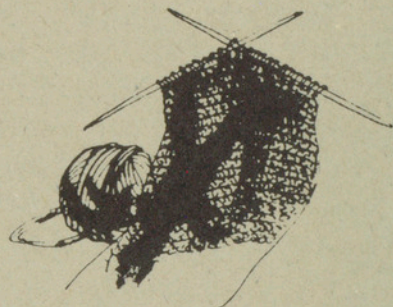
Einschreibung/Anmeldung: Freitag, 28. Juni 1985,
10 - 11 Uhr im Vorraum der Bibliothek



In diesem Kurs können 1 - 2 Bären hergestellt werden, nach Wunsch mit oder ohne Gelenke. Bei der Einschreibung muss dann bereits der Pelz ausgelesen werden, damit am 1. Kursabend sofort mit den Arbeiten begonnen werden kann. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Hingegen sollte jede Teilnehmerin eine Nähmaschine besitzen, zum Mitnehmen zum Kurs und um

zwischen den Kurstagen zu Hause etwas weiterarbeiten zu können.

Haben Sie das von Frau Häfeli ausgestellte "Bärenfenster" im Dorfladen schon bewundert?



Stricken nach neuer Mode und mit modernen Materialien

Leiterin: Frau J. Hofmann

6 Abende - jeweils Dienstag, 19.30 - 22.00 Uhr
ab 10. September - 29. Oktober 1985
(während den Herbstferien findet kein Kursabend statt, hingegen kann dann zu Hause weitergearbeitet werden), im Handarbeitszimmer im Schulhaus Chapf

Kosten: Fr. 65.--, plus Wolle etc.
Einschreibung/Anmeldung: Freitag, 23. August,
10 - 11 Uhr im Vorraum der Bibliothek

Ausstellung im Schaufenster im Dorfladen ab Dienstag, 13. August. - Denken Sie daran!

Frau Hofmann möchte ihre Kursteilnehmerinnen zu eigenen Entwürfen inspirieren, um moderne Stricksachen selbständig anfertigen zu können. Sie möchte Sie mit neuen Materialien vertraut machen und lehren, schöne Arbeiten auch entsprechend perfekt fertigzustellen. Frau Hofmann besucht oft Modeschauen und ist mit ihren Vorschlägen der Mode deshalb immer etwas voraus.

Ihr Material sollten Sie dann nach Fertigstellen Ihres Entwurfes selbst einkaufen. - Bei der Anmeldung erhalten Sie Angaben, was Sie zum 1. Kursabend mitbringen sollten.

Wir freuen uns auf möglichst volle Kurse und bitten Sie, sich die verschiedenen Daten gut zu merken.

Frauenkommission Brütten
Lilly Salzmann, Aktuarin

ABSCHIEDSKONZERT

ZUM AUSKLANG DER ALTEN ORGEL

SONNTAG, 23. JUNI 85, 20.15 UHR, KIRCHE BRÜTTEN

- | | | |
|---------------------------|---|--------------------------------|
| Mitwirkende | : Fridolin Berger
Heiri Baumgartner
Singkreis Brütten | Bass
Saxophon |
| | Markus Braun | Orgel |
| CESAR FRANCK
1822-1890 | : Pièce Heroique | Orgel |
| MAX REGER
1873-1916 | : aus Opus 59
Benedictus
Intermezzo | Orgel |
| MARKUS BRAUN | : Undine
Let's walk | Orgel
Bass, Saxophon, Orgel |
| EUGENE BOZZA
*1905 | : Aria für Alt-Saxophon und Klavier,
arrangiert für Bass, Saxophon und Orgel | |
| PHIL WOOD
*1931 | : 3 Sätze aus der Sonate für Klavier und Saxophon
arrangiert für Bass, Saxophon und Orgel | |
| MARKUS BRAUN | : "Netz der Tage"
Litanei über ein Gedicht von Karl Schwedhelm
für Frauenchor und Orgel | |
| VOLKSLIEDCOLLAGE | : "Ich hab die Nacht geträumet"
(Worte und Melodie vor 1777)
"Ein kleiner Hund"
(Worte: Chr. Morgenstern, Melodie: H.F. Michelsen) | |
| CESAR FRANCK
1822-1890 | : Fantaisie en Ut Major (C-Dur), Orgel | |

Kirchenpflege Brütten

Unter diesem Titel kündigte die FDP im letzten Mitteilungsblatt den Rücktritt unseres Gemeindepräsidenten Hans Baltensperger an und nominierte Gemeinderat Max Bocion als ihren Kandidaten für das Präsidialamt.

Diese Wahlen finden im Frühjahr 1986 statt. Bis jetzt war es in Brütten üblich, dass Rücktritte von Behördenmitgliedern im Spätherbst vor den Wahlen durch die Gemeinderatskanzlei offiziell bekanntgegeben wurden. Damit war auch der Startschuss für offizielle Nominierungen gegeben. Wenn Parteien und Gruppierungen ihre Nominierungen, aus welchen Gründen auch immer, bereits ein Jahr vor den Wahlen bekannt geben wollen, ist das ihre Sache. Dass aber Rücktritte, ohne das ausdrückliche Einverständnis von Betroffenen, publiziert werden, ist unseres Erachtens eine Taktlosigkeit. Dieses Vorgehen erschüttert das gegenseitige Vertrauen in der Behörde selbst und ist einem ruhigen öffentlichen Leben im Dorf abträglich. Wir sind der Meinung, dass Wahlen in einem kleinen Dorf sich doch grundsätzlich von Wahlen in grossen Gemeinden oder Städten unterscheiden. Die offizielle Bekanntgabe von Rücktritten ist Sache der Betroffenen selbst, oder der Gemeinderatskanzlei nach deren Information durch die entsprechende Behörde.

SVP Brütten

SENIORENECKE

Altersausfahrt 25. 6. 1985!

Wo bleiben die Anmeldungen?

Heidi Baltensperger



Orgelpfeifen-Verkauf in der Kirche Brütten

Donnerstag, 27. Juni 1985

Freitag, 28. Juni 1985

17⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr

Es gelangen METALL- UND HOLZPFEIFEN zur Dekoration oder Erinnerung an die alte Brüttemer Orgel zum Verkauf. Kleine Pfeifen werden an Kinder bereits ab Fr. 1.- abgegeben. Holzpfeifen sind auch zum Basteln geeignet. Vorbestellungen für ganze Tonreihen bis Samstag, 22.6.85 an Herrn Markus Braun, Organist (Tel. 33 24 05).

Orgelkommission Brütten



F E R I E N - R E I S E N

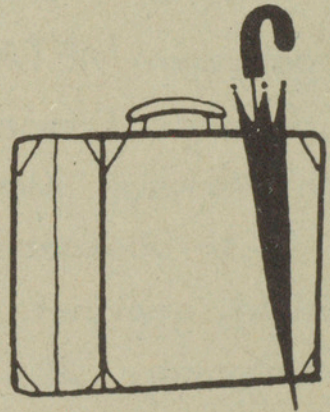
Sind Sie vielleicht mit der Planung Ihrer Ferien beschäftigt? - Mit der jetzigen Ausstellung möchten wir Sie auf Bücher aufmerksam machen, welche die Reiselust anregen.

Reisen unternimmt man nicht nur, um von A nach B zu gelangen, sondern vor allem, um mit einer Gegend und deren Menschen, Kultur und Geschichte in Kontakt zu kommen. - Und da braucht man nicht einmal weit zu reisen! Z.B. nur von Brütten nach Bassersdorf oder hinauf in die Kyburg. Zur Geschichte dieser Dörfer können wir einiges aus den Heimatbüchern, die in der Bibliothek aufliegen, erfahren.

Die Bücher

- "Naturwunder Schweiz"
- "Tierparadies Schweiz"
- "Die 55 schönsten Herbstwanderungen"
- "Sonniges Land am Rhein und Inn - Graubünden"
- "Sgraffito im Engadin und Bergell"
- "Das Land Appenzell"
- "Kulturführer Schweiz"

möchten Sie ermuntern, die Schweiz zu Fuss, per Bahn oder mit dem Auto zu durchstreifen und so die Schönheiten und Besonderheiten unseres Landes zu entdecken.



Oder reisen Sie weiter, ins Ausland, z.B. nach England, Irland, Frankreich, Spanien oder Italien? Oder sogar nach China, Japan, Indien oder Lateinamerika? Herrliche Bildbände liegen bereit, um Ihnen bei der Reisevorbereitung zu helfen und Sie so richtig "gluschtig" zu machen.

Diverse Bücher locken auch ins Land der Beduinen:

"Ténéré"	von René Gardi
"Heisser als die Hölle"	von Helmut Höfling
"Atschana - das heisst Durst"	von Hilde Gautier
"Die kleine Beduinenfrau"	von Helén Keiser

Wir empfehlen Ihnen also als erste Reiseetappe die Gemeindebibliothek. Von dort aus lassen sich weitere Reisen anhand unserer Literatur bestens planen.

Oeffnungszeiten

Dienstag 16 - 18 Uhr

Freitag 19 - 21 Uhr

Während der Ferien nur freitags geöffnet.



BEKANNTMACHUNG DES SCHIESSVEREINS BRÜTTEN

Es wird zunehmend schwieriger, für die Durchführung des obligatorischen Schiessprogrammes freiwillige Zeiger zu finden. Eine Lösung dieses Problems wäre die Installierung einer elektronischen Trefferanzeigeanlage. Dieses Projekt wird im Vorstand gegenwärtig geprüft. Bis dies soweit ist und die Gemeindeversammlung, die für die Krediterteilung zuständig ist, einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, werden wir zum früher gehandhabten System zurückkehren. Pro Schiessübung werden die benötigten Zeiger schriftlich aufgeboten. Es sind dies schiesspflichtige Mitglieder des Vereins. Wer aus persönlichen Gründen seinen Zeigerdienst nicht leisten kann, hat für Ersatz besorgt zu sein. Wir hoffen, dass mit dieser Massnahme die Durchführung eines regulären Schiessbetriebes wieder gewährleistet ist.

Der Vorstand

WAS: F O O T I N G
WANN: Dienstag und Donnerstag 17.45 Uhr
WO: Brütten, Treffpunkt: TENNISPLATZ
WER: alle, ob alt - ob jung
DAUER: ca. 1 Std., keine Zeitmessung
Fragen an B. Mohler, Tel. 33 17 50

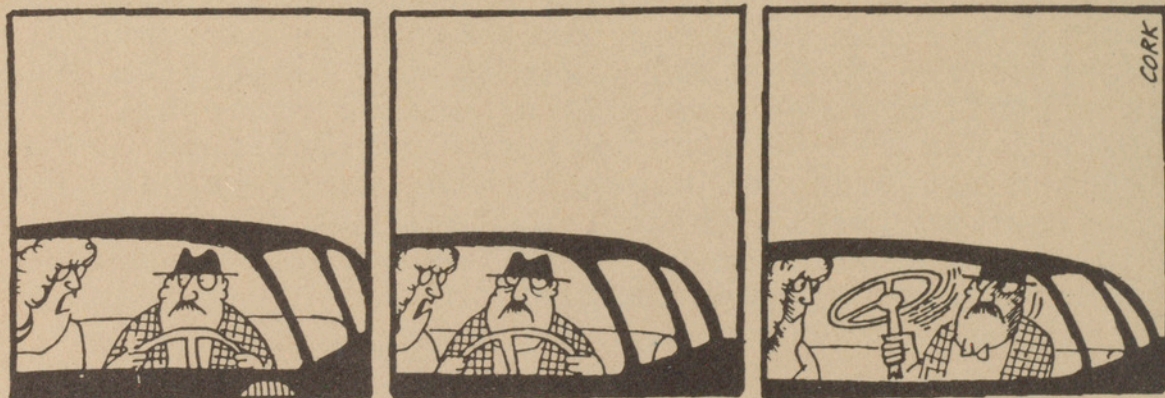
mach mit - blib fit !

BETRIEBSFERIEN DER AUTOREPARATURWERKSTÄTTEN VON BRÜTTEN

Garage Buchmoos F. Morf, Tel. 33 25 77
vom 8. Juli bis 20. Juli 1985

Sonnenhofgarage H. Ochsner, Tel. 33 26 11
vom 22. Juli bis 3. August 1985

Wir wünschen schöne, pannen- und unfallfreie Ferien!



KLEINANZEIGEN

Wir suchen ein Mädchen (Mindestalter 13 Jahre), das Freude hat, hie und da unsere 7jährige Tochter zu betreuen. Es betrifft meistens die Zeit von 18.30 - 10.00 Uhr, wobei nach ca. 20.00 Uhr auch "Ufzgi" erledigt werden können. Tel. 33 24 89 Fam. Clemenz

Gesucht: Cross-Velo, wenn möglich mit Rücktritt,
Tel. 33 25 34

VERGESSEN / VERLOREN

Am Dienstag, den 11. Juni 1985 habe ich mein Hals- und Armketteli aus Silber mit Goldkugelchen in der Mädchengarderobe der Turnhalle Chapf liegengelassen. Leider ist dieses Geschenk meiner Gotte bis heute nicht zum Vorschein gekommen. Ich wäre sehr froh, wenn der Finder dieser zwei Ketteli mir sie zurückgeben würde. Dem ehrlichen Finder danke ich herzlich.

Simone Büchi, Harossenstr. 31 Tel. 33 25 16

IN EIGENER SACHE

Herr H.U. Kägi wird auf Ende 1985 aus dem Redaktionsteam des Mitteilungsblattes austreten. Während vieler Jahre hat er mit guten Ideen, Darstellungen, Kommentaren und kritischen Stellungnahmen dazu beigetragen, dass unser Heftli in einer abwechslungsreich redigierten und gern gelesenen Form erscheint. Dafür sei ihm der herzlichste Dank schon heute ausgesprochen.

Nun suchen wir für die Redaktion ein neues Mitglied. Personen, die am Dorfleben offen Anteil nehmen und denen es Freude bereitet, dreimal pro Jahr das Blättli selbständig zu gestalten, wollen sich bitte bei Herrn Hans Hoerni, Dorfstrasse 25 melden (Tel. 33 24 47).

A L T P A P I E R S A M M L U N G: Samstag, 29.6.85
ab 13.30 Uhr!

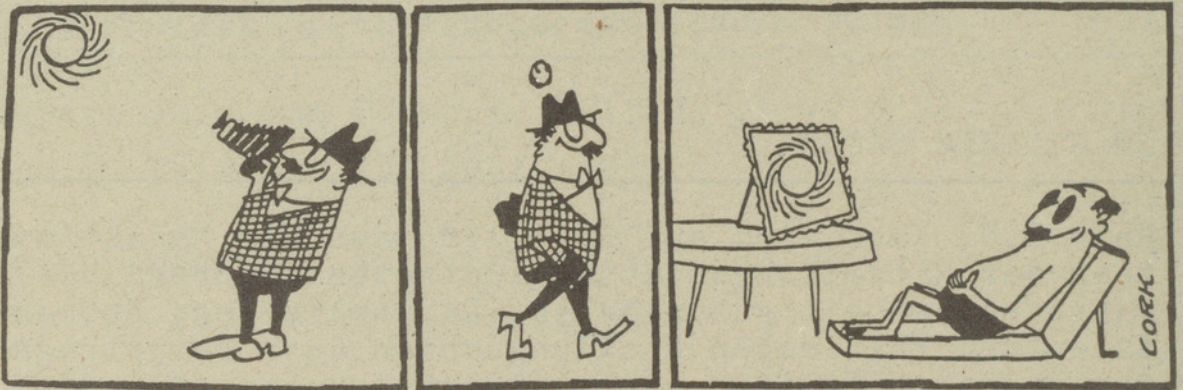
Dorfkalender

Juni

- Sa 22. 6. Jungschütztag in Kollbrunn
So 23. 6. Jungschütztag in Kollbrunn
Orgelabschiedskonzert, 20.15 Uhr, Kirche
Mo 24. 6. FDP/PVG-Hock, 20 Uhr Rest. Sonnenhof
Di 25. 6. Altersausfahrt
Mi 26. 6. Schiessen, freiwillige Uebung, ab 18.30 h
Do 27. 6. Orgelpfeifenverkauf 17 - 21 Uhr, Kirche
Fr 28. 6. Orgelpfeifenverkauf 17 - 21 Uhr, Kirche
Sa 29. 6. Tennis-Club, Mixed-Turnier ab 13 Uhr
Altpapiersammlung
So 30. 6. Jazz-Konzert ab 11.00 Uhr, Dorfplatz

Juli

- Mi 3. 7. Schiessen: freiwillige Uebung, ab 18.30 h
Oelwehrübung 20.00 Uhr



August

- Fr 2. 8. Mütter- und Erziehungsberatung, 14-17 Uhr
Mo 12. 8. Feuerwehr: Kaderübung, 20.00 Uhr
Mi 14. 8. Feuerwehr, 20.00 Uhr
So 18. 8. Schiessen, Obligatorisches Programm
4. Uebung 9.00 Uhr

Das Mitteilungsblatt Nr. 167 erscheint am 16. August 1985. Beiträge sind bis spätestens Samstag, 10. August, 18.00 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 25 erbeten.